

jede Plannotiz vom zuständigen Leiter als Eingabe behandelt und entsprechend der gesetzlich geregelten Rechenschaftslegung abgerechnet wird. Immer mehr Kollektive beauftragen ihre Besten mit der Führung des „Notizbuches“. Reservieren aufzuspüren wird immer mehr zur Sache des Kollektivs.

Neue Maßnahmen gründlich erläutern

Bei der Anwendung der verschiedenen Wettbewerbsmethoden bewährt sich, in den Partei- und Gewerkschaftsgruppen die auftretenden Probleme weiter zu beraten. Das ist besonders auch nach Initiativschichten erforderlich. Bekanntlich geht es hierbei darum, unter den gegebenen Bedingungen und in der planmäßigen Arbeitszeit die tatsächlich vorhandenen Leistungsreserven zu ermitteln.

Eine Initiativschicht ist ihrem Wesen nach ein „Test“, welche Leistungssteigerung bei der Anwendung zugänglicher moderner Technik, fortgeschrittener Technologie und Organisation, stabil funktionierender Kooperationsbeziehungen und verbesserter Arbeitsbedingungen möglich ist. Ihr wirklicher Sinn offenbart sich dann, wenn in den Arbeitskollektiven und Leitungsgremien die Ergebnisse und Erfahrungen gründlich analysiert und Schlußfolgerungen für die umfassendere Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation gezogen werden.

Die Methoden, den sozialistischen Wettbewerb zu führen, sind vielfältig. Verschiedene wirken ineinander. So geben die „Notizen zum Plan“ wichtige Hinweise für Initiativschichten und notwendige technisch-organisatorische Maßnahmen. Auch werden ständig neue Methoden für eine effektivere Arbeit geboren. Das setzt eine überzeugende und intensive ideologische Arbeit der Parteiorganisationen voraus. Die Genossen der Stahlgießerei „Wilhelm Pieck“ in Magdeburg-Rothensee führten zum Beispiel in ihrer modernsten Anlage, der Hochdruckgußformerei, ein neues Schichtsystem ein. Mit ihm ist die Neuformierung der Anlagenkollektive verbunden. Der bisherige Rhythmus, zwei Produktionsschichten und eine Reparatur- bzw. Wartungsschicht, wurde verändert. Die Kollektive der Anlage wurden vereint, die Wartung und Reparatur, soweit es möglich ist, in den fließenden Dreischichtbetrieb eingeordnet. Auf diese Weise konnten die Stillstandszeiten wesentlich gesenkt und die tägliche Leistung dieser Formanlage von durchschnittlich 690 Formkästen 1975 auf 950 Kästen in den ersten vier Monaten dieses Jahres erhöht werden. Für diese Leistungssteigerung von 37 Prozent waren

keine zusätzlichen finanziellen Aufwendungen und Arbeitskräfte erforderlich.

Das ist nicht alles glatt gegangen. So stießen notwendig gewordene Qualifizierungsmaßnahmen zunächst bei einigen Genossen und Kollegen auf wenig Gegenliebe. Grundfragen der sozialistischen Intensivierung, die Wochen zuvor als klar eingeschätzt wurden, waren auf einmal unklar, und es bedurfte besonderer Anstrengungen der BPO Praxis und Theorie in Übereinstimmung zu bringen.

Oft wird gefragt: Welche Methoden sollen wir eigentlich anwenden, es gibt so viele? Diese Fragen beantworten sich meistens aus der Methode selbst und aus der Spezifik des Industriezweiges. Solche Methoden und Initiativen wie die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen, die Notizen zum Plan, die Bassow-Methode oder die der Genossin Doris Kersten, in 50 Wochen die Jahresaufgaben zu bewältigen, und die der Genossin Margarete Koch aus dem Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ Schwarz — nach einem persönlichen Qualitätsprogramm zu arbeiten — sind fast überall anwendbar. Andere Initiativen haben in bestimmten Zweigen und Berufen ihr besonderes Anwendungsgebiet wie die Slobin-Methode im Bauwesen oder die der Kollegin Christine Holste aus dem Centrum-Warenhaus Magdeburg, Initiator der Bewegung für fachgerechte Bedienung, Beratung und Betreuung der Kunden im Handel.

Die Frage, welche Methode am zweckmäßigsten angewendet werden sollte, beantwortete bereits W. I. Lenin in seiner Schrift „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“. Er schrieb: „Die Einheit im Grundlegenden, im Wichtigsten, im Wesentlichsten wird nicht gestört, sondern gesichert durch die Mannigfaltigkeit der Einzelheiten, der lokalen Besonderheiten, der Methoden des Herangehens an die Dinge...“

Die schöpferische Anwendung des Hinweises W. I. Lenins zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs durch die Parteiorganisation, die Gewerkschaften und die staatlichen Leiter erfordert, aus der Mannigfaltigkeit der Methoden jene ausfindig zu machen und die lokalen Besonderheiten zu berücksichtigen, die am schnellsten zur Lösung der Aufgaben führen.

In diesem Ringen wird besonders die politisch-ideologische Arbeit solcher Parteiorganisationen von Erfolg gekrönt sein, die sich in ihrer Tätigkeit auf das ganze Parteikollektiv stützen, die alle Parteimitglieder befähigen, in den Gewerkschaftsgruppen und gewerkschaftlichen Leitungen eine zielgerichtete Arbeit zu leisten.